



Wer kann Schlaraffe werden ?

Unsere Regeln sagen dazu: "Aufnahme finden nur Männer von unbescholtenem Ruf in reiferem Lebensalter und gesicherter Stellung, die Verständnis für die Ideale des Schlaraffentums haben und gewillt sind, sie zu verwirklichen."

Schlaraffia hat allerdings ein Geheimnis. Dies zu ergründen steht aber jedem offen, denn:

Das Geheimnis Schlaraffias liegt allein im eigenen Erleben.

Schlaraffia ist dabei kein Geheimbund: Jeder, sofern von einem Mitglied für möglicherweise geeignet erachtet, kann (und sollte dies auch) dreimal *unverbindlich* an Sippungen teilnehmen. Wird Aufnahme gewünscht, folgt die Zeit als "Prüfling".

Das Prüfen ist freilich gegenseitig: Erst dann ist die ausnahmsweise ohne jede Persiflage durchgeführte Abstimmung über die Aufnahme – bei Abwesenheit des Prüflings – möglich. Danach wird er, positiven Falles, Knappe (mit laufender Nummer): Jetzt ist er Vereinsmitglied, wird mit Pass, Klangbuch, Spiegel (unser Regelbuch) und Vereinsabzeichen ("Rolandnadel") ausgestattet (und ist beitragspflichtig), nach einiger Zeit und einer Prüfung wird er Junker (mit seinem profanen Vornamen). Knappen und Junker stehen noch unter der fürsorglichen Obhut, aber auch der „strengen“ Zucht des Junkermeisters !

Nach einer weiteren Reifungszeit, wieder mit anschließender Prüfung, kann schließlich der – sehr feierliche – Ritterschlag erfolgen.

Der Rittername wird sich aus den Vorlieben, Fähigkeiten und/oder beruflichen Tätigkeiten des ehem. Junkers ergeben, er ist "für alle Zeiten" unveränderlich.

Die Ehefrauen der Sassen nennt man "Burgfrauen". Diesen ist der Zutritt zu den Sippungen nicht möglich. Deshalb gibt es in jeder Winterung mehrere besondere, festliche Sippungen mit ihnen. Wichtiger Hinweis: Wer seiner Burgfrau frühzeitig und möglichst ausführlich über das harmlose Treiben der Schlaraffen berichtet, den wird sie sicher leichter (wenn auch vielleicht manchmal Kopf schüttelnd) auf seine Spielwiese ziehen lassen; sie weiß auch, ihr „Burgherr“ ist in guter Gesellschaft.

Zusammenfassung Schlaraffia

ist nicht Religion, Sekte oder Religions-Ersatz,
kein Stammtisch mit Anspruch,
keine Studenten-Verbindung
und kein Verein für Dauer-Fastnacht.

Schlaraffia schenkt dem, der (sich) geben kann: Ausgeglichenheit, Freundschaft, Menschlichkeit.

Schlaraffia fördert, gerade weil sie fordert: Geist *und* Herz.

Sie erschließt sich nicht im Zurücklehnen und im 'Sichberiesellassen', sondern wesentlich im eigenen Tun.

Ihre Weisheiten kann man nicht mit Geld, Einfluss oder noch so hoher gesellschaftlicher Stellung gewinnen; man muss sie sich erarbeiten.



Schlaraaffia ist ansteckend, wie ein Virus. Der nicht unerheblichen Suchtgefahr kann versuchsweise mit Besuchen anderer Reyche ("Ausreiten") begegnet werden.
Dies hilft aber zum Glück meist nicht dagegen.

Was müssen Sie mitbringen ?

Leichtes Gepäck: Ein offenes Herz, einen wachen Geist und - Humor.

Sehr geehrter Interessent, wir würden uns auf Ihre Rückmeldung freuen und sind gespannt auf Ihren erneuten Besuch.

Sie werden uns prüfen können und, ohne dies geht es nicht: Sie werden sich *selbst* prüfen müssen.

Der Lohn kann in einem neuen, positiven Lebensgefühl bestehen. Mehr nicht - aber auch nicht weniger.

Wir grüßen schlaraaffisch mit:

LULU !

